

Donnerstag, den 14. Mai 1908, in der Thomaskirche: Nachmittags 3 1/2 Uhr: Öffentliche Hauptprobe zur Matthäuspassion I. Teil. — Abends 8 Uhr: Öffentliche Hauptprobe zur Matthäuspassion II. Teil. — Freitag, den 15. Mai 1908: Nachmittags 3 Uhr: Öffentliche Hauptprobe zum Kantatenabend. — Abends 8 Uhr: Orgelkonzert von Adolf Hamm, Organist am Münster in Basel, unter Mitwirkung von Fräulein Maria Philippi, Basel. Orgel- und Gesangskompositionen von Joh. Seb. Bach.

Erster Festtag, Sonnabend, den 16. Mai 1908: Nachmittags 1 1/2 Uhr: Festmotette in der Thomaskirche: Fantasie und Fuge in G moll für Orgel. Motette: „Singet dem Herrn ein neues Lied.“ Passacaglia (G moll) für Orgel. Sämtliche Kompositionen v. J. S. Bach. Chor: Thomanerchor unter Leitung von Herrn Professor Gustav Schred, Kantor zu St. Thomae. Orgel: Herr Gustav Anat, Organist der Christuskirche zu Hamburg. — Abends 1/2 8 Uhr: Erstes Kirchenkonzert in der Thomaskirche. Dirigent: Herr Karl Straube. Programm: Joh. Seb. Bach: 1. Kantate: „Wie schön leuchtet der Morgenstern.“ 2. Kantate: „Mein liebster Jesus ist verloren.“ 3. Magnificat. — Solisten: Frau Grumbacher de Jong, Berlin (Sopran); Fräulein Enna Reichel, Paris (Sopran); Fräulein Maria Philippi, Basel (Alt); Herr Kammer Sänger Ludwig Heß, München (Tenor); Herr Arthur van Eweyl, Berlin (Baß). Am Flügel: Herr Professor Dr. Max Seiffert (Berlin). Orgel: Herr Organist M. G. Fests (Leipzig). Chor: Der Thomanerchor, der Bachverein und Mitglieder des Leipziger Lehrer-Gesangvereins. Orchester: Das städtische (Theater- und Gewandhaus-)Orchester.

Zweiter Festtag, Sonntag, den 17. Mai 1908: Vormittags 1/2 10 Uhr: Festgottesdienst in der Thomaskirche. Kirchenmusik: Joh. Seb. Bach: Kantate: „Es ist euch gut, daß ich hingehe.“ Anschließend: Enthüllung des Bachdenkmals. — Abends 7 1/2 Uhr: Kammermusik im Saale des Gewandhauses. Programm: Joh. Seb. Bach. 1. Sonate (G moll) für Flöte und Klavier. 2. Drei Gesänge aus dem Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach. 3. Sonate (F moll) für Violine und Klavier. 4. Sonate für Violoncello und Klavier. 5. Kammerkantate für Sopran mit kleinem Orchester: „Weichet nur, betrübte Schatten.“ 6. Sonate (D moll) für Violine allein. Ausführende: Fräulein Enna Reichel, Paris (Sopran); Fräulein Maria Philippi, Basel (Alt); Herr Universitäts-Musikdirektor Professor Max Reger, Leipzig (Klavier); Herr Professor Henri Marteau, Genf (Violine); Herr Professor Julius Klengel, Leipzig (Violoncello); Herr Maximilian Schwedler, Leipzig (Flöte). Ripienisten: Mitglieder des städtischen (Theater- und Gewandhaus-)Orchesters.

Dritter Festtag, Montag, den 18. Mai 1908: Zweites Kirchenkonzert in der Thomaskirche, gegeben von dem Thomanerchor, dem Bachverein und dem städtischen (Theater- und Gewandhaus-)Orchester unter Mitwirkung von Mitgliedern des Leipziger Lehrer-Gesangvereins. Dirigent: Herr Karl Straube. Joh. Seb. Bachs Passionsmusik nach dem Evangelisten Matthäus. Nachmittags 3 Uhr: Erster Teil. Abends 1/2 8 Uhr: Zweiter Teil. Solisten: Frau Jeannette Grumbacher de Jong, Berlin (Sopran); Fräulein Maria Philippi, Basel (Alt); Herr Kammer Sänger Ludwig Heß, München (Evangelist); Herr Kammer Sänger Emil Pinks, Leipzig (Tenor); Herr Arthur van Eweyl, Berlin (Christus); Herr Hans Vaterhaus, Frankfurt a. M. (Hohepriester); Herr Dr. Leo von Herget, Leipzig (Judas, Pilatus); Herr Wolfgang Rosenthal, Leipzig (Petrus). Am Flügel: Herr Professor Dr. Max Seiffert, Berlin. Orgel: Herr M. G. Fests, Leipzig.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Fest und Bestellungen der Eintrittskarten sind an die Firma Breitkopf & Härtel in Leipzig, Nürnbergerstraße 36/38, zu richten.

Schiller-Museum in Marbach. — Dem Schiller-Museum in Marbach sind im verflossenen Vereinsjahre eine Reihe wertvoller Zuwendungen zugegangen, von denen, nach der „Köln. Zeitg.“, erwähnt seien: ein Stück aus dem Manuskript zu Schillers „Tell“, eine Niederschrift von Johann Jakob Moser während seiner Gefangenschaft auf dem Hohentwiel (1759—64), mit der Lichtschere auf Papier gekritzelt, Briefe von Justinus Kerner, Uhland, Mörike, Strauß, Wischer usw. Außerdem wurde dem Museum die Totenmaske Schillers gestiftet, die am Tage nach seinem Tode abgenommen wurde und die einst dem Bürgermeister Schwabe in Weimar zur Feststellung von Schillers Schädel gedient hatte. Sie war bisher in

Schwabes Familie aufbewahrt worden. Eine wertvolle Erwerbung sind vierzig Mappen aus dem Nachlasse von Klara Mörike, der Schwester Eduard Mörikes. Sie enthalten unter anderem die Hauskalender Mörikes mit zahlreichen Einträgen, ein „Hausbuch“ mit vielen Gedichten und Zeichnungen von Mörikes Hand, zwei handschriftliche Sammlungen von Gedichten Mörikes, die zum großen Teile noch unbekannt sind, und die Bruchstücke eines religiösen Romans. Eine originelle Spende ist der Fensterladen eines Häuschens in Mörikes Garten in Stuttgart, auf dem er Gedichte und sonstige Einfälle geschrieben hat. Im Schiller-Museum soll in diesem Jahre auch eine Ausstellung von Gedichten, Handschriften und Briefen von D. Fr. Strauß veranstaltet werden. In dieser Ausstellung wird auch der kürzlich verstorbene Philosoph Eduard Zeller vertreten sein. Im nächsten Jahre gedenkt der Verein aus Anlaß des 150. Geburtstages Schillers das dritte Marbacher Schiller-Buch herauszugeben; außerdem wird er den Briefwechsel Uhlands veröffentlichen. Der Kerner-Verein übergab dem Schiller-Verein alle in seinem Besitz befindlichen und ihm künftig noch zugehenden handschriftlichen Stücke. Der Schiller-Verein verpflichtete sich seinerseits, im Kerner-Haus in Weinsberg in einem besonderen Schaukasten handschriftliche Stücke Kerners und seiner Freunde zur Ausstellung zu bringen, die von Zeit zu Zeit durch andre ersetzt werden sollen.

*** Rembrandt-Ausstellung in Paris.** — In der Abteilung der Stiche der Pariser Nationalbibliothek wurde am 4. Mai eine Rembrandt-Ausstellung eröffnet, die nur Stiche und Zeichnungen umfaßt. Die Stiche (282 Nummern) stammen mit Ausnahme von 6, die Baron Edouard de Rothschild lieh, aus den Sammlungen der Nationalbibliothek und stellen fast das ganze gravierte Werk Rembrandts dar. Der zweite Teil der Ausstellung umfaßt 220 Zeichnungen, die fast sämtlich von Sammlern geliehen sind. Die Veranstalter der Ausstellung haben einen erklärenden Katalog herausgegeben; dieser enthält die hauptsächlichsten Daten aus Rembrandts Leben und eine Geschichte der Gravüren des Meisters, die die Nationalbibliothek besitzt, ferner eine Rembrandt-Bibliographie in chronologischer Reihenfolge.

Buchhandlungsgehilfen-Versammlung in Freiburg im Baden. — Die Landesvereinigung Südbaden-Elsaß-Lothringen der Allgemeinen Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen hielt ihre 10. ordentliche Landes-Hauptversammlung am 3. Mai, vormittags 1/2 11 Uhr, im Restaurant zum Franziskaner in Freiburg i. B. ab. Die Versammlung war zahlreich aus dem ganzen Vereinsgebiet besetzt. Vorstand Kirchberg stellte mit lebhafter Benugung die stetige günstige Entwicklung der Organisation fest. Die Anträge der Ortsgruppe Straßburg i. E. a) zur Stellenlosenkasse, b) zur Frauenfrage, c) zur Lehrlingsfrage fanden nach längerer, reger Debatte einstimmige Annahme. Die Wahl des Vorstandes erfolgte in geheimer Abstimmung. Sie ergab die einstimmige Wiederwahl der langjährigen Organisationsleitung, 1. Vorstand W. Kirchberg-Waldshut, 2. Vorstand M. Will-Mez. Die nächstjährige Landesversammlung findet in Karlsruhe statt. Für die Abhaltung eines süddeutschen Buchhandlungsgehilfentages wurden grundlegende Schritte getan. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde ein Ausflug ins Höllental unternommen. (Alb-Vote.)

Eine Realschule in Windhuf (Deutsch-Südwestafrika). Mit dem Mai des nächsten Jahres wird von der Regierung in Windhuf eine Realschule zunächst mit der untersten Klasse eröffnet werden. Sie soll die entlassenen Schüler mit der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst versehen. An Unterrichtsfächern sind neben dem Deutschen vorgesehen: Englisch und Französisch, Naturwissenschaften, Geschichte und Erdkunde, Zeichnen, Turnen und Gesang. Die englische Sprache geht aus begreiflichen Gründen der französischen vor. Die Leitung wird Oberlehrer Bedlich übernehmen. Man denkt, nach der „Deutschen Kolonialzeitung“, schon jetzt daran, einen Vorbereitungskursus mit Deutsch und Rechnen zu eröffnen. Die Schule wird konfessionslos sein.